

Tannenheherzug und andere Vogelzugdaten aus Böhmen im Jahre 1917.

Von Ing. Kurt Loos, Forstmeister.

Im folgenden sollen einige Beobachtungen über die Ankunftszeiten der Zugvögel und andere Zugbemerkungen aus dem Jahre 1917 Platz finden. Besondere Beachtung wurde dem Erscheinen des Tannenhehers im Jahre 1917 gewidmet und über diesen Vogel sind auch einige Beobachtungen aus früherer und späterer Zeit eingeflochten worden.

A) Ankunfts- und Abgangszeiten einiger Zugvögel 1917.

Star: 20. Feber, einer bei Liboch; 24. Feber, etwa 30 Stück auf der Budina bei Liboch; 1. März, daselbst einige Hundert; 8. März, 5 Uhr 15 NM. während starken Schneefalls etwa 100 Stare auf den Bäumen bei den Kanzleien in Liboch.

Feldlerche: 8. März, 5 Uhr 15 NM. zogen bei starkem Schneefall etwa 300 Stück durch Liboch 30 m hoch südwärts gegen Melnik zu.

Mergus merganser: 27 Feber, Ein großer Säger wurde tot im Elbfluß gefunden; Sammlung E. Sprenger jun.

Birkhahn: 1. März, balzt eifrig zwischen 8 und 9 Uhr-VM. bei Jeschowitz.

Hausrothschwanz: 27. März, 2 Stück im Libocher Weinberg.

Graue Bachstelze: 31. März, 2 Stück am Dach eines Wirtschaftsgebäudes in Libocher Meierhofe.

Graugans: 14. März, 10 Uhr 45 VM. zogen etwa 40 Stück 50 m hoch laut rufend bei Rimai nach N.

Rauchschnalbe: 2. April, 2 Stück in Liboch.

Mehlschnalbe: 2. April, 2 Stück in Liboch nach E. Sprenger jun.

Triel: 3. April, 4 Stück bei Jeschowitz nach A. Storch.

Storch: 14. April, 10 Uhr 45 VM. 1 Stück über das Jeschowitzer Forsthaus nach N. Berichterstatter Aug. Storch; 10. Mai, 8 Uhr 30 NM. 2 Stück tief über Liboch nach N. E. Sprenger jun.

Girlitz: 19. April, Gesang in Liboch.

Gartenrotschwanz: 19. April, 1 Paar in Schelesen.

Wendehals: 25. April, 1 Stück ruft im Libocher Park.

Pirol: 27. April, im Libocher Park.

Kuckuk 29. April, erster Ruf.

Segler: 1. Mai, 2 Stück beim Hotel in Schelesen bei Liboch.

Turteltaube: 1. Mai, 1 Stück bei Kleinhubina bei Liboch.

Lachmöve: 29. September, 14 Stück zogen 3 Uhr 45 NM. über Liboch nach N bei mäßigem NWwind.

Gr. Würger: 7. November, 4 Uhr NM. 1 Stück auf einem Kirschbaum am Triesch bei Liboch. Aufgejagt flog es weiter und ließ sich auf einem andern Kirschbaum nieder.

Gimpel: 16. November, 10 Uhr 45 VM. zogen bei bedecktem Himmel und schwachem Westwind einige beim Zittover Eck bei Brotzen rufend nach O.

Feldlerche: 23. November, Gelegentlich der Hauptjagden wurden einige vom Felde aufgejagt. Die Vögel meldeten sich; 27. November, 10 Uhr 10 VM. bei schwachem Ostwind und Frost zogen 12 Lerchen 30 m hoch rufend nach SW; gleich darauf 2 Stück über Liboch in gleicher Richtung. Abend stürmischer Swind.

Rotkehlchen: 27. November, 1 Stück in den Sträuchern vor den herrschaftlichen Kanzleien.

Buchfink: 14. Dezember ließen sich 30 Stück bei Liboch auf Pappeln nieder. Auch im Libocher Weinberge wurden kurz vorher wiederholt Finken in Schwärmen beobachtet.

B) Ein Zug von Dohlen und Saatkrähen am 24. Oktober 1917 bei Liboch.

Am 24. Oktober herrschte ziemlich starker Nebel und schwacher Ostwind. Als der Nebel nach 9 Uhr vormittags nieder ging, setzte ein bedeutender Zug von Dohlen und Saatkrähen ein.

9 Uhr 25 vormittags zogen bei Sonnenschein etwa 250 Dohlen und Saatkrähen rufend 40 bis 60 m hoch nach Südwest über die Libocher Weinberge hin und querten den Elbstrom. Weiter schlossen sich diesen dann 150 Stück, gleich darauf 80 und später nochmals 80 Stück an, so daß der erste Zug mit etwa 600 Dohlen und Krähen rund 5 Minuten lang andauerte. Nach 4 Minuten, also 10 Uhr 34 flogen wiederum 400 Dohlen und Saatkrähen in gleicher Richtung, schraubten sich sodann in die Höhe, um hiernach dieselbe Richtung weiter zu verfolgen, welche der erste Zug eingeschlagen hat. Die letztere Zugscheinung hatte eine Dauer von 4 Minuten.

Kurze Zeit darauf erschienen wiederum zahlreiche Dohlen und Krähen, es waren etwa 500 Stück, welche in derselben Richtung und Höhe ihre Reise bewirkten. Als der Beobachter kurze Zeit darauf das Ende des Weinberges erreichte und er die angrenzenden Felder überblicken konnte, gewahrte derselbe auf diesen im »Wellwitzer Graben« noch allenthalben massenhaft Saatkrähen und Dohlen, die nach und nach die Felder verließen und im lichten Zuge in gleicher Richtung abgingen. Auch sie schraubten sich zum Teil wenigstens einige Zeit nach erfolgtem Abfluge in die Höhe, um sodann in der bereits erwähnten Richtung weiter zu ziehen. Einzelne Saatkrähen konnte man auch in der entgegengesetzten Richtung sich bewegen sehen.

So gingen also am 24. Oktober von den Feldern im »Wellwitzer Graben« Tausende von Dohlen und Saatkrähen während einer Zeitdauer von etwa dreiviertel Stunden in südwestlicher Richtung ab.

Die Breite des von den Vögeln benützten Streifens betrug kaum 1 km. Die einzelnen Zuggruppen waren etwa 50 m breit. Sie folgten einander bisweilen in dichten, teilweise auch in lichten Reihen. Anfänglich waren in den ziehenden Schwärmen die Dohlen, später aber die Saatkrähen vorherrschend. Dohlen und Saatkrähen meldeten sich dabei fleißig.

C) Der Tannenheherzug in Böhmen im Jahre 1917
nebst einigen Notizen aus früheren Jahren.

Hier mögen vorerst die Beobachtungen des Verfassers aus den früheren Jahren aus der Umgebung von Schluckenau und Liboch über diesen Vogel Platz finden, welche zum Teil in den ornithol. Jahresberichten für das Königreich Sachsen Aufnahme gefunden haben. Da Schluckenau bei dem Präparator Mayer eine wichtige Sammelstelle der erlegten Vögel aus der weiteren Umgebung besaß, so sind die hier gesammelten Daten aus jener Gegend ziemlich umfassend.

1889. 13. bis 22. September wurden 3 bei Nixdorf und 1 bei Zeidler erlegt; am 2. November wurde 1 bei Nixdorf und am 4. November einer bei Schönau erlegt.

1890. 23. März bei Wölmsdorf 1 St. erlegt. Im Magen Schalenstücke einer Steinfrucht (Pflaumenkerne?) durch die Tätigkeit des Magens an den Bruchstellen abgerundet; daneben viele Stücke eines Kernes, Haferspелzen, eine Anzahl kleiner Sandkörner und Insektenreste.

1892. 27. September bei Nixdorf 1 Männchen (leptorh.) erlegt. Mageninhalt: größere und kleinere Stücke von Eicheln, Quarkörner und viele Insektenreste. 12. Oktober bei Wölmsdorf 1 St. erlegt.

1893. 5. Oktober wurde auf Roggenfeld bei Gärten 1 leptorh. erlegt. Im Magen: 1 großer Geotrupes und häutige, faserige Pflanzenstoffe. Am 9. Oktober wurde 1 Männchen (pachyrh.) bei Zeidler im Netze gefangen. Mageninhalt: verschieden große und verschieden gefärbte Quarkörner, viele verschieden große Kern- und Schalenstücke, worunter Haselnuß; eine Schale ähnlich der häutigen Hülle eines Apfelkernes, einige kleine dornartige Gebilde. Keine Insektenreste. Am 24. Oktober wurde bei Harrachstal 1 Männchen (leptorh.) erlegt. Der Magen war voller Heuschreckenteile, zwischen denen Flügeldecken und andere Gliedmaßen von Käfern sich befanden. Außerdem waren darin zwei linsenförmige, mit herzförmigen Einschnitt versehene Kerne vom Schneeball (*Viburnum opulus*) und einige Schalenbruchstücke (Haselnuß?). Anfangs November wurde 1 leptorh. bei Oberebersbach erlegt.

1899. In der Umgebung von Schluckenau wurden einige St. erlegt.

Aus der Umgebung von Liboch sind von Verfasser nachfolgende Beobachtungen angestellt worden:

1899. Ein am 12. Oktober erlegtes St. hatte im Magen meist Reste von *Geotrupes silvaticus*, sowie einige wenige einer Carabusart; ferner eine größere Anzahl von Kernen (Weinbeerkerne?) und mehrere Heidelbeerkerne. Die Magenhaut war durch den Heidelbeersaft blauviolett gefärbt. Bei Liboch wurde noch ein zweites Exemplar beobachtet.

1900. Am 26. September wurde 1 St., einige Tage darauf 3, am 6. Oktober 2 beim »Kahlen Stein« und 2 beim Schelesener Forsthause beobachtet und davon 1 Exemplar erlegt. Mageninhalt: Ein ziemlich unversehrtes Heimchen, sowie 50 Zangen und andere Körperteile von solchen. Reste von mehreren Karabidenarten. 19. Oktober: 1 Schlankschnabel erlegt. Mageninhalt: 6 Spannerraupebälge von hellgrüner Färbung mit lichten Längsstreifen, 3 cm lang, wohl zweifelsohne vom Kiefernspanner (*Fidonia pinaria* L.) herrührend; außerdem viele Käferreste, worunter solche von *Geotrupes*. 20. Oktober: 1 St. beim Jeschowitzer Forsthause ließ den Beobachter auf 5 Schritt nahekomen. 24. Oktober: 1 St. in Jeschowitz erlegt. Mageninhalt: Lediglich Insektenreste, teilweise wahrscheinlich vom Heimchen herrührend. 30. Oktober: 1 St. bei Jeschowitz beobachtet.

1901. 1. November: 1 St. bei Jeschowitz. 4. November: 1 St. bei Jeschowitz. 21. November: 6 St. bei Medonost und daselbst außerdem Reste eines aufgezehrten Hehers.

1907. Am 24. Oktober 1 St. bei Brotzen beobachtet. Am 29. Oktober: 1 St. bei Wrchhaben-Dauba erlegt.

1911. Diese Beobachtungen befinden sich ausführlich im Orn. Jahrb. XXIII. 1912, S. 133—141, weshalb hier auf die Ergebnisse dieses Jahres nicht näher eingegangen werden soll.

1912. Schulleiter A. Jahn in Kotieschau meldet: Ende September wurden 2 St. bei Kotieschau beobachtet. 4. Oktober 1 St. bei Wilkau, Bez. Jechnitz, erlegt.

1913. 1. Oktober: 1 St. im Walde bei Brotzen. 13. Oktober: 2 St. auf Feld bei Liboch. 20. Oktober: 1 St. tot aufgefunden bei Kreschov. 22. Oktober: 1 St. bei Kaiserkapelle bei Stratschen gesehen. 23. Oktober: 1 St. bei Aujezd, Bez. Wegstädtl gesehen; 1 St. beim Jeschowitzer Forsthause; 3 St. beim Zittover Eck beisammen. 24. Oktober: 1 St. bei den Harfenmädchen bei Schelesen. 25. Oktober: 1 St. 4 Uhr 45 NM. beim Schnepfenweg und Brotzener Straße. 26. Oktober: 1 St. bei Zebus erlegt, 1 St. bei Stratschen. 27. Oktober: 1 St. ebenda beobachtet. 28. Oktober: 1 St. beim Jeschowitzer Kreuz. 30. Oktober: 1 St. beim Zittover Eck, 1 St. im Teufelsgrund bei Liboch.

Außerdem berichtet Lehrer Schubert aus Drum: 18. Sep-

tember: 1 St. bei Neusiedl; Ende September: 10 St. bei Lindau, davon 1 St. erlegt. 1 St. bei Sebitsch erlegt.

Schulleiter A. Jahn in Kotieschau berichtet vom Jahre 1913: Am 28. September im Kotieschauer Revier 2 St. und am 1. Oktober 1 St. im Revier Podersanka bei Jechnitz beobachtet.

Hievon mögen sich nun die neuesten Beobachtungen aus dem Jahre 1917 anschließen.

Zuerst sind im Jahre 1911 vom Verfasser die Zusammenstellungen über das Auftreten des Tannenhehers in Böhmen gesammelt und im Ornith. Jahrb. XXIII 1912, Heft 3—4 veröffentlicht worden. In ähnlicher Weise sollten diese Daten nun auch für das Jahr 1917 gesammelt werden und es wurde nicht versäumt, gleich beim ersten Auftreten dieses Vogels im Oktober 1917, diesbezügliche Aufforderungen in allen Tagesblättern und Fachzeitschriften ergehen zu lassen. Diese Aufrufe sind auch in den Tageszeitungen sofort erschienen, wogegen die in den Fachschriften, welche während der Kriegszeit begreiflicherweise nicht regelmäßig und sofort erscheinen können, vielfach zu spät erschienen sind, um dem beabsichtigten Zweck erfolgreich dienen zu können. Dies und der Umstand, daß viele Jäger durch ihre Einberufung zur Militärdienstleistung der Berichterstattung entzogen worden sind, mögen die nachfolgenden Mitteilungen etwas mangelhaft erscheinen lassen.

Immerhin gewähren sie dennoch einen Ueberblick über das Auftreten dieses Tieres im Jahre 1917, da doch in einzelnen Gegenden, wie z. B. im Libocher Herrschaftsgebiet, die Beobachtung desselben in diesem Jahre mit eben so großen Eifer wie im Jahre 1911 betrieben wurde.

Aus Norddeutschland erfuhren wir durch Prof. Dr. A. Thienemann¹⁾, daß die Tannenheher zwischen dem 14. und 18. September 1917 Deutschlands nordöstliche Grenze erreicht haben und daß sie von dieser Zeit an zahlreich in Trupps von 20 und mehr Stück südwärts gezogen sind. Auch ist durch Thienemann die Beringung dieser Vögel mit gutem Erfolg durchgeführt worden, denn nicht weniger als 44 Tannenheher sind zu diesem Zwecke in Schlagnetzen eingefangen worden. Letzteres war für Böhmen untunlich, denn hier sind diese Vögel mit wenigen Ausnahmen nur ganz vereinzelt und über große Gebiete zerstreut beobachtet worden, so daß die Aufstellung von Schlagnetzen zu diesem Zwecke leider unterbleiben mußten.

Im Nachfolgenden sollen nun die eingegangenen Meldungen in chronologischer Reihenfolge wiedergegeben werden. Die frühesten Beobachtungen sind in Nordböhmen erfolgt.

Die erste Nachricht vom Auftreten des Tannenhehers stammt aus Peterswalde, Gerichtsbezirk Karbitz, wo nach den Mitteilungen des k. k. Postmeisters Sabeditsch in einem Birken-

¹⁾ Ornith. Monatsberichte XXV, 174.

walde an der sächsischen Grenze vom 7. bis 24. Oktober 9 St. beobachtet und außerdem am 19., 20. und 22. Oktober Züge von je zirka 20 St. bemerkt worden sind.

Am 10. Oktober beobachtete unweit davon Förster Schnurpfeil bei Tyssa, Ger.-Bez. Tetschen, auf einer Hutweide vereinzelt 5 St.

Am 12. Oktober hat Forstmeister Aug. Thomann, Heinrichsgrün, in der Gemeinde Rothau im Erzgeb., Bez. Graslitz, am Waldrand 1 St. aus nächster Nähe beobachtet.

In »Deutsche Jagdzeitung für Böhmen«, Heft 1, 1918, teilt Herbrich mit, daß bei der am 13. Oktober 1917 abgehaltenen Hauptjagd im Reviere Lischwitz, Bez. Podersam, von 2 Schützen je 1 St. zu Sammelzwecken erlegt wurde.

E. Sprenger jun. meldet, daß bei Kroh, Ger.-Bez. Dauba, gegen Mitte Oktober 1 St. gesehen worden sei.

18. Oktober: bemerkte Forstmeister Grasse, Bodenbach, Ger.-Bez. Tetschen, 1 St. auf einem Kuhfladen und 3 auf einer Fichte bei Eulau. Am selben Tage erlegte Forstwirt Rudolf Melichar bei Roth-Řečic bei Pilgram gelegentlich einer Jagd ein prächtiges St. Ferner teilt Forstverwalter Sommer aus Skalken, Ger.-Bez. Auscha mit, daß am selben Tage im Revier Sterndorf bei Bleiswedel 1 St. erlegt wurde. An diesem Tage hat auch Emil Sprenger sen. gelegentlich einer Jagd auf dem Libocher Herrschaftsgebiet bei der Grafenkapelle, Ger.-Bez. Wegstädtl, NM. 2 Uhr 2 St. beobachtet, die sehr zahm waren.

19. Oktober: Jul. Schläger in Seidenschwanz teilt mit, daß er im Jagdrevier Drausendorf, Ger.-Bez. Niemes, nachmittags ein Pärchen beobachtet habe. Am gleichen Tag hat Forstadjunkt Ed. Ruß, Stift Tepl, gelegentlich einer Waldjagd bei Honau, Ger.-Bez. Plan, 1 St. auf einer Waldwiese nach Nahrung suchend auf 10 Schritt Entfernung beobachtet. Auch Heger Becker sah an diesem Tage bei Jeschowitz, Ger.-Bez. Wegstädtl, 1 St. auf einem Wege. Es flog von da auf einem Kiefernaststummel, wo es unbelästigt sitzen blieb. In diese Zeit fiel auch der bereits erwähnte Tannenheherzug bei Peterswalde, Ger.-Bez. Karbitz.

21. Oktober: erlegte Rentmeister Eduard Günther gelegentlich einer Jagd zwischen den Basaltkegeln des Kalten- und Rosenberges bei Schemmel, Ger.-Bez. Böhm.-Kamnitz, ein Weibchen. Innerhalb 30 Jahren hat derselbe nur 4 dieser Vögel erlegt. Am gleichen Tage bemerkte Hermann Rösler im Walde bei Raschowitz, Ger.-Bez. Auscha, ein auf dem Boden hupfendes St., welches bei großer Annäherung auf eine Kiefer flog und sehr zahm war. Prof. Bohutinsky, Reichstadt, teilt mit, daß in Kolosoruk bei Brüx 1 St. erlegt worden sei.

23. Oktober: beobachtete nach der Mitteilung des Forstmeisters Löffler, Heger Werner am nördl. Hang des Rollberges bei Niemes 1 St., welches den Heger auf 4 Schritt herankommen ließ.

24. Oktober: beobachtete Landtagsabg. Fr. Křepek bei

Ober-Tenzl am Geltschberg, Ger.-Bez. Leitmeritz, 1 St. Am gleichen Tage wurde auf einer Treibjagd bei Brorau, Ger.-Bez. Pribyslau, dreimal auf 1 St. in 20 m Entfernung geschossen, worauf dasselbe abstrich. Schauer aus Freudenthal bei Deutschbrod berichtet dies.

27. Oktober: beobachtete Heger Kreische auf dem Wege eines Kieferbestandes bei Brotzen, Ger.-Bez. Wegstädtl, VM. 8 Uhr 1 St.

28. Oktober: wurde im Revier Tillich-Kamnitz bei Telnitz, Ger.-Bez. Kamnitz, 1 St. erlegt und durch Disponent Anton Heim, Aussig übersendet. Der Vogel wog 160 g. Im Schlunde zwei Kirschkerne. Im Magen Schalenteile von Kirschkernen und Teile vom Kirschkerninhalt, grüne Grasteilchen und andere Pflanzenteile, eine glatte rötliche Raupenhaut 4 cm lang, etwa 90 Zangen vom Ohrwurm, ebenso häutige Flügel von diesem Insekt und unbestimmbare Insektenreste.

30. Oktober: wurde von Heger Kreische 1 St. tot bei der Kaiserkapelle bei Stratschen, Ger.-Bez. Wegstädtl, aufgefunden, das bereits einige Tage gelegen hatte. Der Mageninhalt bestand aus Teilen von einer Wespe, einem größeren und einigen ganz kleinen Quarzkörnern.

1. November: Heger Mohr beobachtete 1 St. bei der »Magdalena« bei Liboch, Ger.-Bez. Wegstädtl.

4. November: Derselbe bemerkte 3 Uhr NM. in der Kuhreibe bei Schelesen, Ger.-Bez. Wegstädtl, 1 St.

5. November: Heger Kreische sah im Kieferwald bei Brotzen, Ger.-Bez. Wegstädtl, 9 Uhr VM., 1 St.

5. bis 7. November: bemerkte Heger Jos. Hunjek, Schelesen, Ger.-Bez. Wegstädtl, je 1 St.

6. November: Heger Kreische bei Brotzen, Ger.-Bez. Wegstädtl, 1 St.

7. November: Heger Mohr bei Jeschowitz, Ger.-Bez. Wegstädtl, 1 St.

11. November: Revierförster John teilt mit, daß auf der Herrschaft Niemes Tannenheher ziemlich häufig, stets aber bloß einzeln oder zu zweien gesehen worden sind. Diese Vögel sind sehr zutraulich gewesen.

12. November: bemerkte Heger Kreische, 8 Uhr VM. bei Jeschowitz, Ger.-Bez. Wegstädtl, 1 St. auf Waldstreuhaufen. Von da aufgescheucht, hängte er sich spechtartig an Kiefer an und flog gleich wieder auf Streuhaufen zurück. Am selben Tage bemerkte Heger Becker 1 St. am Wege bei Jeschowitz, Ger.-Bez. Wegstädtl, 10 Uhr VM.

14. November: Förster Storch sah 1 St. bei Schelesen, Ger.-Bez. Wegstädtl auf Waldweg, es flog sodann auf Kiefernast, auf dem es eine halbe Stunde später noch saß.

16. November: Loos und E. Sprenger jun. bemerkten nach 10 Uhr VM. 1 St. aus der Dichtung über die Brotzener Straße

bei Jeschowitz, Ger.-Bez. Wegstädtl, fliegend, es bäumte auf Kiefer auf, flog sodann auf benachbarte Birke und gleich darauf auch von da weg. Dieser Vogel war ziemlich scheu.

6. Dezember: bemerkte Heger Kreische am Wege des Kiefernbestandes bei Brotzen, Ger.-Bez. Wegstädtl, 10 Uhr VM. 1 St. hüpfend, welches dann auf Kiefer aufflog.

13. Dezember: beobachtete Förster Nase gelegentlich einer Treibjagd gegen 1 Uhr NM. 1 St. auf Eiche bei Schelesen, Ger.-Bez. Wegstädtl. Dieser Vogel war scheu und flog gleich wieder ab.

23. Dezember: beobachtete Forstgeometer Nagel 3 Uhr NM. 1 St. im Teufelsgrund bei Schelesen, Ger.-Bez. Wegstädtl, auf einer Akazie, wo der Vogel von Ast zu Ast hüpfte.

9. Jänner 1918: sah Emil Sprenger jun. in Kroh, Ger.-Bez. Dauba 9 Uhr 15 VM. mitten im Dorfe Kroh 1 fliegendes St. Der Vogel zog ganz tief ab und befand sich in Gesellschaft von Krähen.

27. Jänner 1918: hörte Förster Storch beim Forsthouse in Jeschowitz, Ger.-Bez. Wegstädtl, 9 Uhr 30 VM. viermal die Stimme eines Hehers. Er ging sofort mit dem Hunde dem Laute nach, konnte aber das St., von dem diese Stimme unbedingt herrührte, nicht auffinden.

4. Feber 1918: bemerkte Forstgeometer Nagel 1 Uhr 15 NM. im Libocher Park 3 St. Eines davon befand sich auf Kiefer und die beiden anderen waren in unmittelbarer Nähe auf Laubhölzern, das auf der Kiefer hüpfte von Ast zu Ast aufwärts, während die beiden anderen ganz ruhig sitzen blieben und sich minutenlang beobachten ließen.

Schließlich berichtet Herr Schulleiter Anton Jahn aus Kotieschau bei Jechnitz: »In der Jechnitzer Gegend war die Einwanderung des Tannenhehers im Herbst 1917 nur gering und reichte an jene von 1911 bei weitem nicht heran. Ich beobachtete nur 3 St., Heger Grund in Petersburg i. B. 1 St. Aus Dekau (ebenfalls Jechnitzer Bez.), wurde mir 1 St. zum Präparieren gesandt.«

Obwohl die hier angeführten Daten keinen Anspruch auf irgend eine Vollständigkeit erheben können, so kann doch die Behauptung aufgestellt werden, daß der Heherzug im Jahre 1917 viel schwächer war als im Jahre 1911, denn im Jahre 1917 sind z. B. Tannenheher bloß im Jeschowitzer Revier, nicht aber im Tupadler und Fröhlichsdorfer Revier der Herrschaft Liboch, wie dies im Jahre 1911 der Fall war, beobachtet worden und überdies sind trotz besonderer Aufmerksamkeit auf dem Libocher Herrschaftsgebiet im Jahre 1917 bloß die Hälfte jener im Jahre 1911 beobachteten Heher bestätigt worden. Auch von anderwärts sind im Jahre 1917 trotz der rechtzeitigen Zeitungsanforderungen viel weniger Nachrichten eingegangen als im Jahre 1911. In den Tagesblättern und in den Fachzeitschriften ist

vom Tannenheher im Herbst 1917 kaum eine Erwähnung getan worden.

Wenn man die eingelaufenen Nachrichten kartographisch darstellt, so ergibt sich daraus recht deutlich, daß die Heher hauptsächlich das Elbtal als Einfalltor nach Böhmen benützt haben, um sich in den Kiefernrevieren des Elbetales niederzulassen. Das Jeschowitzer Revier der Herrschaft Liboch, wo die Tannenheher mehrfach beobachtet wurden, ist fast ganz eben, unweit der Elbe gelegen.

Von den nach Böhmen eingewanderten Tannenhehern sind im Jahre 1917 sehr wenig erbeutet worden, was hauptsächlich den kriegerischen Verhältnissen mit ihren Folgen, Personalentzug, Pulvermangel und Munitionsverteuerung, zuzuschreiben ist. Mit geringen Ausnahmen erstrecken sich die hier vermerkten Zugdaten auf Nordböhmen.

Betrachten wir nun die Ankunftszeit der Tannenheher näher, so ergibt sich, daß diese gegen Norddeutschland um etwa 30 Tage später bei uns eingetreten ist; denn während in Rositten bereits am 18. September der Tannenheherzug im vollem Gange war, zeigten sich in Nordböhmen diese Tiere erst am 18. Oktober häufiger, also genau einen Monat später. Wenn man auch nicht ohne weiteres annehmen kann, daß die in Rositten beobachteten Heher auf ihrem Zug Böhmen berührt haben, so wird doch der Zug auf der ganzen Front zugleich eingesetzt haben, woraus vielleicht geschlossen werden darf, daß die Heher durchschnittlich täglich 20—25 km auf ihrem Zug nach S bzw. SW zurückgelegt haben. Den von Prof. Dr. Thienemann gemeldeten Hauptzugtagen vom 2., 4., 5., 6., 7. und 8. Oktober entspricht bei uns wiederum das häufigere Auftreten dieses Vogels vom 4. bis 7. November 1917, also abermals eine um etwa 30 Tage spätere Erscheinung bei uns in Böhmen.

Hier mag sich eine statistische Zusammenstellung anschließen über das Erscheinen des Tannenhehers bei Příbram nach den Aufzeichnungen von W. Mathauser durch 38 Jahre von inkl. 1880 bis 9. November 1917, weil diese im Allgemeinen von Interesse ist, im Besonderen aber auch erkennen läßt, daß bei Příbram der Heher im Jahre 1917 nicht beobachtet bzw. kein Exemplar dieses Vogels erbeutet worden ist, während im Jahre 1911 9 St. in Příbram abgeliefert worden waren. Hiedurch wird die früher aufgestellte Behauptung, daß der Zug im Jahre 1917 in Böhmen viel schwächer als im Jahre 1911 war, weiter erhärtet. In der nun folgenden Zusammenstellung dürfte es sich wohl nicht nur um die Erscheinung dünnschnäbliger Heher des Nordens handeln, sondern es dürften auch unter den angeführten Tieren vereinzelt die dickschnäbligen Bewohner des Böhmerwaldes vertreten sein.

Statistische Zusammenstellung

des Erscheinens des Nußknackers (*Nucifraga caryocatactes*).

Ein Auszug aus den Taxidermie-Vormerkungen von **W. Mathauser, Píbram**.

Im Jahre	Der Vogel wurde erlegt in dem Bezirke	I n d e n M o n a t e n					S u m m e
		Juli	August	September	Oktober	November	
1880/4							
1885	Beneschau bei Prag				1	1	2
1885	Březnitz .				1		1
1885	Dobřisch .				2		2
1885	Hořowitz .				4		4
1885	Kuttenberg				1		1
1885	Pisek				3		3
1885	Pilsen .				1		1
1885	Píbram .				9		9
1887	Blatna .				2		2
1887	Březnitz .				1		1
1887	Píbram			1			1
1888	Beneschau bei Prag				1		1
1894	Píbram .	1					1
1899	Březnitz .					1	1
1899	Dobřisch .				1		1
1899	Píbram .				1		1
1900	Březnitz .				1		1
1900	Hořowitz .				1		1
1900	Píbram .				2		2
1907	Blatna				1		1
1909	Blatna .		1				1
1911	Blatna .				2		2
1911	Březnitz			1	1		2
1911	Hořowitz			1			1
1911	Pisek .			1	3		4
1913	Blatna .					1	1
1914,7							
Zusammen		1	1	4	39	3	48

Weiter wird aus der Zusammenstellung ersichtlich, daß während des Herbstes die Hauptzugzeit für diesen Vogel in Südböhmen, wie in Böhmen überhaupt, der Monat Oktober ist, denn von 48 erbeuteten Vögeln sind 39 Stück im Monate Oktober erlegt worden. Das sind 80% der gesamten Beute innerhalb 38 Jahren. Im Jahre 1917 ist nach den früheren Ausführungen in Böhmen nicht ein einziger Heher im Monate September gesichtet worden, der größte Teil vielmehr im Monat Oktober und auch im Jahre 1911 fand in Böhmen der bedeutendste Heherzug im Monat Oktober statt, teilweise nur wurden diese Vögel in diesem Jahre auch schon im September, einzelne sogar schon im August bemerkt. Im November dagegen treten diese Vögel

noch ziemlich häufig auf, vereinzelt auch noch im Monat Dezember, wie das 1911 und 1917 geschehen ist.

Im Jahre 1911 sind im hiesigen Domainengebiete 53 Tannenheher beobachtet worden und zwar im September 10 Stück = 19⁰/₀, im Oktober 33 Stück = 62⁰/₀, im November 10 Stück = 19⁰/₀. Im Jahre 1917 ist die Verteilung auf den in den einzelnen Monaten beobachteten Hehern innerhalb Böhmen ungefähr folgende: Im Oktober sind 90 Stück = 86⁰/₀, im Monat November 12 Stück = 12⁰/₀, im Dezember 2 Stück = 2⁰/₀ beobachtet worden. Aus den angeführten Mitteilungen ergibt sich also, daß der Tannenheherzug im Jahre 1911 viel früher als im Jahre 1917 begonnen hat.

Bei den nun im Jahre 1918 beobachteten Tannenhehern (am 9. Jänner in Kroh bei Dauba, am 27. Jänner in Jeschowitz, Bez. Wegstädtl, und am 4. Feber im Libocher Park, Bez. Wegstädtl), dürfte es sich um Rückzugerscheinungen handeln, die bei dem außerordentlich mildem Wetter während des Monats Jänner schon sehr früh eingetreten sind.

Anhangsweise mögen noch einige außerböhmische Tannenheherbeobachtungen hier deshalb Platz finden, weil sie wahrscheinlich anderweit nicht gebucht werden dürften, so daß sie auf diese Weise der Literatur erhalten bleiben.

Ludwig Stölzle, Magelburg, meldet, daß er am 4. November 1917 1 St. in Zuggers bei Erdweis, Bez. Gmünd, N.-Oe., erlegt hat und daß ein zweites Exemplar dort beobachtet worden ist.

Ferner hat Oberleutnant Fritz Preidl aus Teplitz am 9. November 1917 gegen Abend einen Tannenheher auf einer Waldwiese bei Zbrucz, Dniesterwinkel, an einem frischen Kuhfladen beobachtet. Er schreibt: »Ich näherte mich diesem Vogel auf 2 Schritt, darauf flog er 15 Schritt weiter, um sofort wieder zurückzukehren, nachdem ich mich einige Schritt von diesem Orte entfernt hatte. Ich beobachtete den Heher aus allernächster Nähe ziemlich lange«. (Deutsche Jagdzeitung f. Böhmen, XV., Heft 7, S. 17).

Purpuricenus Kaehleri Linn. in Liboch a. d. E.

Von Ing. Kurt Loos, Forstmeister.

Nach Edmund Reitter »Fauna Germanica«, Bd. IV, S. 34, ist der Kählerbock bei uns in Böhmen selten. Schon vor vielen Jahren hat mich Lehrer Emil Sprenger sen. auf das Vorkommen dieses herrlichen Bockkäfers in Liboch a. d. E. aufmerksam gemacht. Vor mehreren Jahren hatte ich nun Gelegenheit diesen Bockkäfer in den hiesigen Weinbergen häufiger zu beobachten. Wohl gegen 80 Käfer habe ich in einem Jahre gelegentlich der Weinbergbesuche beobachtet, viele davon während der Begat-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Loos Kurt (Curt)

Artikel/Article: [Tannenheherzug und andere Vogelzugdaten aus Böhmen im Jahre 1917 67-77](#)